

Eine Untersuchung oberbayerischer Unternehmen

Wie reagieren Unternehmen auf den Klimawandel?

Die Wirtschaft in Oberbayern nähert sich allmählich dem Thema Klimawandel. Doch welche Risiken und Chancen verbinden die Unternehmen mit den neuen Herausforderungen? Und welche Maßnahmen ergreifen sie?

Von Veronika Sepp

Jedes fünfte Unternehmen in Oberbayern ist davon überzeugt, dass die eigene Branche von den Folgen des Klimawandels stark betroffen sei. Vor allem das Gastgewerbe mit 43 Prozent und die Verkehrsunternehmen mit 38 Prozent rechnen mit Konsequenzen. Viele Unternehmen sehen aber auch die Chance, mit neuen Technologien und Dienstleistungen weitere Absatzmärkte zu erschließen.

Dies ergab eine Umfrage der IHK für München und Oberbayern und des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit, für die im April 2009 1.170 Unternehmer in Oberbayern befragt wurden (1).

Risiken und Chancen durch den Klimawandel

Über 65 Prozent der Befragten fürchten vor allem Infrastrukturschäden und Engpässe bei der Energie- und Rohstoffversorgung. Drohende Versorgungsengpässe sowie Schäden an Ver-

Abbildung 1: Reaktionen auf den Klimawandel



Quelle: bifa Umweltinstitut 2010 (1)

kehrswegen, Stromversorgung oder Gebäuden belasten besonders Verkehrsunternehmen, da sie sich direkt auf das Geschäft auswirken.

Allerdings sehen die Unternehmen nicht nur Risiken. 32 Prozent der Befragten erwarten neue wirtschaftliche Chancen. Die meisten denken dabei an Energieeffizienz, Ressourcenschonung, neue Umwelttechnologien und neue Märkte. Hier zeigen sich klare Unterschiede zwischen den Branchen. Während für Verkehrsunternehmen und Gastgewerbe die negativen Konsequenzen überwiegen, setzen Dienstleistungsunternehmen tendenziell auf neue Geschäftsmöglichkeiten oder rechnen zumindest mit keinen nachteiligen Auswirkungen. Beim produzierenden Gewerbe und dem Groß- und Einzelhandel halten sich positive und negative Einschätzungen die Waage.

Die meisten Unternehmen begnügen sich damit, die politischen Rahmenbedingungen im Auge zu behalten. Immerhin 30 Prozent haben begonnen, ihren Energieverbrauch zu optimieren, und je 20 Prozent wollen den Material- und Rohstoffeinsatz verbessern beziehungsweise arbeiten an neuen Produkten.

Von der Politik erwarten die Unternehmen in erster Linie verlässliche Rahmenbedingungen für ihre unternehmerische Planung. Konkret wünschen sie sich verbindliche Werte und Zielvorgaben insbesondere bei Energieeffizienz und Emissionen. Über die Hälfte bevorzugt außerdem marktwirtschaftliche Instrumente.

Um das diffuse Thema Klimawandel greifbarer zu machen, wird nun in einem zweiten Schritt nach der Befragung eine Klima-Checkliste für einzelne Branchen in Bayern erarbeitet. Diese hilft Unternehmen einzuschätzen, wie stark sie betroffen und verwundbar sind und unterstützt sie dabei, Risiken abzuwenden und Chancen zu realisieren.

Anmerkungen

(1) Die vom bifa Umweltinstitut GmbH durchgeführte Studie „Die Wirtschaft und der Klimawandel – Reaktionen der Unternehmen“ kann unter <http://www.muenchen.ihk.de>, Webcode 0102AEQ, heruntergeladen werden.

AUTORIN + KONTAKT

Veronika Sepp ist Umweltingenieurin der IHK und berät Unternehmen zum produktbezogenen und betrieblichen Umweltschutz sowie zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Wirtschaft.

Veronika Sepp, IHK für München und Oberbayern,
Max-Joseph-Straße 2, 80333 München.
Tel.: +49 89 5116-623,
E-Mail: sepp@muenchen.ihk.de



Lizenzhinweis

Die Beiträge in *Ökologisches* Wirtschaften werden unter der Creative-Commons-Lizenz "CC 4.0 Attribution Non-Commercial No Derivatives" veröffentlicht. Im Rahmen dieser Lizenz muss der Autor/Urheber stets genannt werden, das Werk darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert und außerdem nicht kommerziell genutzt werden.

Die digitale Version des Artikels bleibt für zwei Jahre Abonnent/innen vorbehalten und ist danach im Open Access verfügbar.